



Oktober 2008



Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- ✓ **Operation: Wie Sie Ihrem Tier helfen können**
- ✓ **Buchtipp: Bessere Welt für Kaninchen**
- ✓ **Blick-Punkt: Massage am Morgen**
- ✓ **Ohrräude beim Kaninchen: Was ist das eigentlich?**

Knochen für den Hund: Verletzungsgefahr!

Ein Kotelett, ein Knochen der Schweinshaxe oder Reste vom Hähnchen – manche Tierhalter glauben, ihrem Hund etwas Gutes zu tun, wenn sie dem Vierbeiner einen Knochen geben. Doch Vorsicht: Die Verfütterung von Knochen kann lebensgefährlich sein.

Grundsätzlich besteht bei allen geschmorten und gekochten Knochen extreme Splittergefahr! Jeder Tierarzt kennt die Notfälle: Knochensplinter durchbohren die Darmwände, Futterpartikel gelangen so in die Bauchhöhle und verursachen Entzündungen. Es kann aber auch zu heftigen Verstopfungen kommen. Der Hund kann keinen Kot mehr absetzen. Nicht selten muss dann der Darminhalt unter Narkose entfernt werden.

Wenn der Vierbeiner heimlich Knochenmengen vom Tisch geklaut hat, was dann? Bevor es zu schwierigen Darmproblemen und eventuell zur Not-OP kommt, sollte der Tierhalter möglichst unmittelbar nach dem Vorfall in die Tierarztpraxis gehen. Der Mediziner entscheidet dann, ob er z.B. Knochen endoskopisch entfernt oder ein Präparat verabreicht.

Auch die Verfütterung roher Knochen ist heikel. Bei Röhrenknochen besteht Verletzungs- und Verstopfungsgefahr. In Mark- oder Sandknochen kann der Hund mit Zunge und Unterkiefer stecken bleiben.

Wenn Sie eine gesunde Alternative für die Zahnpflege suchen, fragen Sie Ihren Tierarzt.

Operation: Wie Sie Ihrem Tier helfen können

Auch Sie als Tierhalter können dazu beitragen, dass Risiken einer Operation möglichst gering gehalten werden. Hier einige Grundregeln:



Bis auf wenige Ausnahmen (Nagetiere) müssen OP-Patienten zwölf Stunden vor einer Narkose fasten, da ein voller Magen eine erhöhte Kreislaufbelastung mit sich bringt und es beim Einleiten einer Narkose zu Erbrechen kommen kann. Wasser kann länger angeboten werden. Befragen Sie hierzu den Tierarzt. Erbrechen gilt es zu verhindern, da es durch Einatmen von Mageninhalt zu einer Lungenerkrankung kommen kann.

Am Tag vor dem Eingriff sollte das Tier körperlich geschont werden. Ein kleiner Spaziergang unmittelbar vor der Narkose ist hilfreich, um Darm und Blase zu entleeren.

Bei anstehenden Operationen wird Ihr Tier vor Einleitung der Narkose klinisch untersucht. Bei Tieren, die

älter als fünf Jahre sind, ist vor der OP eine Blutuntersuchung empfehlenswert. Somit wird sichergestellt, dass die wichtigsten Organfunktionen gewährleistet sind.

Je nach Art des Eingriffes ist es empfehlenswert, den Hund nach der OP einige Tage nicht abzuleinen.

Der Kotabsatz kann durch Beeinflussung der Darmmotorik ein bis zwei Tage ausbleiben, Urinabsatz sollte jedoch spätestens am Tage nach der Operation erfolgen.

Während der Operation...

Ein mögliches Narkoseverfahren ist die Inhalationsnarkose. Das Tier erhält ein gasförmiges Narkosemittel. Vorteil dieser Narkose ist ihre Steuerbarkeit. So ist es möglich, während der OP bei einer besonders schmerzhaften Phase die Narkose zu vertiefen. Umgekehrt ist es möglich, die Narkosetiefe zum Ende eines Eingriffes angemessen zu verringern.

Da in einer Narkose die Thermoregulation „abgeschaltet“ ist, wird Ihr Tier auf eine isolierende Unterlage gelegt und es wird ggf. Wärme in Form körperwarmer Infusionslösungen oder mit Hilfe einer Wärmflasche zugeführt. Um Schmerzen nach der OP vorzubeugen, erhält das Tier schon vor dem Eingriff Schmerzmittel. Quelle: Tierarzt Andreas Sperling

Buchtipp: Bessere Welt für Kaninchen

Alte Baumstämme, Laubzweige, Dachpfannen oder Terrakotta-Blumentöpfe: Mit welchen einfachen Mitteln Tierfreunde ein abwechslungsreiches Kaninchen-Gehege gestalten können, erklärt die Autorin und Fotografin Monika Wegler.

Doch die Expertin gibt nicht nur kreative Anregungen für die Innenausstattung eines abwechslungsreichen Kaninchen-Heims, sondern auch zahlreiche Heimwerker-Tipps für den Bau eines Außengeheges zur Freude der putzigen Tiere.

Interessant ist auch die Gestaltung eines Auslaufes auf einem Balkon. Ohne viel Aufwand entsteht für Kaninchen dann ein wahres Paradies. Mit zahlreichen tollen Bildern hat Wegler ihre Erklärungen illustriert.

Auch die Kapitel zu Beschäftigung, Pflege, Ernährung und Gesundheitsvorsorge geben besonders dem Kaninchen-Anfänger wertvolle Hinweise für eine artgerechte Haltung.

**Buchtipp
des Monats:**
„Kaninchen im
Außengehege“
von Monika
Wegler
Gräfe und
Unzer Verlag,
7,90 Euro
ISBN
978-
3833805202



Blick-Punkt: Massage am Morgen

Warum haben unsere Menschen eigentlich immer so viel zu tun? Kaum hat Frauchen die Augen geöffnet, geht es schon los mit einer eigenartigen Aktivität.

Ich habe mir einmal erlaubt, durch den Türspalt einen Blick ins Bad zu werfen, um Frauchen zu beobachten: Da wird gebürstet, gecremt, gesprüht – meine Güte, dachte ich so bei mir! Dann bemalt sie sich mit Stiften das Gesicht!

Mir ist das alles äußerst suspekt. Es stellt sich doch die Frage: Was soll das eigentlich alles? Dient es etwa dazu, besser ein Hühnchen oder ein paar Tunfische zu erlegen? Ob mir mal ein Mensch erklären kann, weshalb Zweibeiner – insbesondere Frauen – solch einen Aufwand im Bad veranstalten? Speziell die Bearbeitung des Gesichts ist auffällig. Das kann doch nichts mit Parasitenschutz zu tun haben, oder?

Da die Frau im Bad immer so viel an ihrem Gesicht hantiert, dachte ich neulich, ich könnte morgens früh um sechs Uhr einmal probieren, sie mit einer Gesichtsmassage zu wecken. Mit meiner Pfote schön die Wangen bearbeiten – sehr begeistert war sie nicht. Aber: So konnte ich sie bewegen, mich in den Garten zu lassen . . . Was für ein Erfolg!



Kater Elvis hat die Wirkung der Massage entdeckt.

Ohrräude beim Kaninchen

Was ist das eigentlich?



Bei Kaninchen Charlotte hat der Tierfreund Schuppen am Ohr festgestellt. Ein zweites Tier hatte bereits Exzeme am Langohr. Vorsorglich geht es in die Tierarztpraxis. Die Dia-

gnose: Ohrräude (*Psoroptes cuniculi*). „Ohr . . . was? Ist das schlimm?“ Ja – aber nur wenn nichts unternommen wird.

Es handelt sich um eine Milbenart. Gerne siedelt sich der Parasit im Innenohr an. Die Milben stechen in die Haut und ernähren sich von austretenden Gewebesäften. Die Folge sind Juckreiz und heftige Entzündungen, die Kaninchen schwer zusetzen können. Die Tiere haben Schmerzen, zeigen Kopfschütteln und Krämpfe.

Sogar ein Gewichtsverlust ist möglich. Anzeichen für ein Tier, das schwer an Milbenbefall leidet, ist beispielsweise die Schiefhaltung des Kopfes oder Haarausfall.

Milben- und Haarlingsbehandlungen sollte Sie als Tierhalter nicht in Eigenregie vornehmen. Ob überhaupt eine solche Behandlung notwendig ist, kann nur ein Tierarzt entscheiden. Liegt ein Milbenbefall – wie bei Charlotte – vor, ist zusätzlich ein groß angelegter „Gehege-Putz“ angesagt: Heißes Essigwasser, ein Umgebungsspray gegen Parasiten. Nicht abwaschbare Teile sollten 48 Stunden tiefgefroren oder entsorgt werden.

Eine Prophylaxe gegen Milben – so wie der Tierhalter es von der Zeckenprophylaxe für Hund und Katze kennt – gibt es für Kaninchen nicht. Selbstverständlich sollte das Gehege regelmäßig gereinigt werden. Ihr Praxisteam berät Sie gerne.

Zitat des Monats

„Die Größe und den moralischen Fortschritt einer Nation kann man daran messen, wie sie die Tiere behandelt.“

Mahatma Gandhi (1869-1948),

Oberhaupt der indischen Unabhängigkeitsbewegung

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Grefrath
Tel.02158/40 82 67

E-Mail:
info@presse-
punkt.de

Internet:
www.presse-
punkt.de

**Alle Rechte
vorbehalten**

Der Tier-Punkt
wird empfohlen
vom:



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.